

deutlichen, wie eine Pfarrkirche als politisches und repräsentatives Instrument der Essener Äbtissin als Reichsfürstin und Territorialherrin dienstbar wurde. Insgesamt besticht der Band durch seine vielfältige Auswahl von Themen und seine zahlreichen farbigen Abbildungen. Agnes Schormann

Sylvain EXCOFFON, *Les débuts de la Chartreuse au prisme de ses relations avec les abbayes de la Chaise-Dieu et de Saint-Chaffre. Fin XI^e – début XII^e siècle*, *Revue Mabillon* N. S. 28 (2017) S. 117–146, nimmt detailliert Stellung zu den Thesen von Beate Schilling, DA 68 S. 53–89, Bruno habe die Chartreuse wegen Spannungen mit Bischof Hugo von Grenoble verlassen, aber als charismatische Persönlichkeit dort einen bisher unterschätzten Eindruck hinterlassen, ohne den die Ordensgründung durch Guigos *Consuetudines* drei Jahrzehnte später nicht zu denken sei. K. B.

Ayoush LAZIKANI, *The Vagabond Mind: Depression and the Medieval Anchorite*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 6 (2017) S. 141–167, befragt drei Texte des 11., 12. und 13. Jh., Goscelin von Saint-Bertin, *Liber confortatorius*, Aelred von Rievaulx, *De institutione inclusarum*, und Ancrene Wisse, um herauszufinden, was Einsiedler gegen einen Gemütszustand von *acedia*, *tedium* oder *tristitia* taten, den man modern als Depressionen bezeichnen könnte. K. B.

Hans-Joachim SCHMIDT, *A New Concept of Monastic Organization: The General Chapters and the Fourth Lateran Council (1215)*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 7 (2018) S. 153–180, verfolgt das Scheitern päpstlicher Bemühungen, Generalkapitel bei traditionellen monastischen Orden zu etablieren; Innocenz IV. (1243–1254) habe schließlich resigniert. K. B.

Miriam CLYNE, *Premonstratensian Settlement in the Czech Lands and Ireland, 1142–1250*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 7 (2018) S. 127–152, 3 Abb., vergleicht zwei Kolonisationsgebiete und hebt hervor, in Böhmen und Mähren seien die Bedingungen überall sehr ähnlich gewesen, während der neue Orden in Ulster eher aristokratisch-anglonormannisch, in Connacht eher kirchlich-einheimisch ausgerichtet gewesen sei. K. B.

Jürgen SARNOWSKY, *Die geistlichen Ritterorden. Anfänge – Strukturen – Wirkungen (Geschichte der christlichen Orden)* Stuttgart 2018, Verlag W. Kohlhammer, 273 S., Abb., ISBN 978-3-17-022579-4, EUR 26. – In der neuen Reihe, die keine Bandzählung hat, haben bisher Jörg Oberste die Zisterzienser (vgl. DA 72, 745 f.) und Christoph Dartmann die Benediktiner behandelt (siehe oben S. 775 f.). S., dessen zahlreiche und grundlegende Arbeiten v. a. den Deutschorden in Preußen und die Johanniter auf Rhodos betreffen, bietet einen gelungenen Überblick. Einbezogen sind die Ritterorden auf der Iberischen Halbinsel. Ohne rigide Einschränkungen wie bei Beck Wissen, wo S. zum Deutschorden, zu Johannitern und zu Templern publiziert hat (2012, 2011, 2017, vgl. DA 66, 815 und 68, 751), wurde eine mit Gewinn lesbare, sehr in-